



WIR SIND
SOUVERÄN



WWW.SCHLOSSGARTENFREIHEIT.DE

www.schlossgartenfreiheit.de



www.schlossgartenfreiheit.de

[Startseite](#)

[aktuell](#)

[Schlossgarten](#)

[Camp blog](#)

[Parkbefriedung](#)

[Unser Pavillon](#)

[Auktion](#)

[artwork](#)

[Provisorischer
Baumersatz](#)

[Schwarzer
Donnerstag](#)

[Schönheit des
Widerstands](#)

[Schandfleck](#)

[Statements](#)

[links](#)

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Home](#)

■ SCHLOSSGARTENFREIHEIT

Der Name dieser Seite nimmt Bezug auf eine althergebrachte Verwendungen des Begriffes "Freiheit". Damit wurde im Mittelalter eine Siedlungsform bezeichnet, die nicht der Obrigkeit des Landes unterlag, sondern eine urbane Verwaltungseinheit mit eigener Rechtsprechung bildete.

Mit dem Begriff "SCHLOSSGARTENFREIHEIT" wird dem Geschehen im Stuttgarter Schlosspark am 30. September 2010 Rechnung getragen. An diesem Tag hat die Landesregierung von Baden –Württemberg durch ihr Handeln ausserhalb rechtsstaatlicher Normen einen Status des Parkes bewirkt, der diesen seither zu einem "unmarkierten Raum" macht. Entgegen besserem Wissen wurden hier ohne vorliegende Genehmigungen jahrhundertealte Bäume gefällt, um Platz zu schaffen für das Jahrhundert-Unsinns-Projekt S21. Der Widerstand der Bevölkerung wurde mit Wasserwerfern und Pfefferspray in einem unverhältnismässigen Polizei-Einsatz niedergeschlagen und ging in die Geschichte des Landes ein unter der Bezeichnung „Schwarzer Donnerstag“

Der Park wird seither von Parkschützern bewacht und von Siedlern der Widerstandsbewegung gegen S21 in einem Akt der Souveränität künstlerisch umgestaltet.



■ Der Schlossgarten

1350 wurde erstmals ein „gräflicher Garten“ direkt an der „Stuttgarter Burg“ (Altes Schloss) erwähnt. 1469 wurde ein Teil des Schlossgrabens als „Thiergarten“ benutzt.

1474 wird der „Gräfliche Garten“ um zwei Morgen erweitert. Mitte des 16. Jahrhunderts lässt Herzog Christoph einen Renaissance-Lustgarten erstellen, der bis ins 18. Jahrhundert erhalten bleibt, mit Baubeginn des Neuen Schlosses 1746 wurde der ehemalige „Lustgarten“ dann komplett überbaut.



Um 1800 wurde mit dem Bau der „Königlichen Anlagen“, die von Anfang an auch für die Bevölkerung geöffnet waren, begonnen, der Schlossgarten wurde fortan zum „Volksgarten“.

Im 20. Jahrhundert wurden auf dem Gelände des Oberen Schlossgartens die beiden Theater gebaut und ab 1908 Umbauten für den neuen Hauptbahnhof vorgenommen. 1961 wurde der Obere Schlossgarten gegen Widerstand aus der Bevölkerung wegen der Bundesgartenschau komplett umgebaut, wegen der zweiten Bundesgartenschau 1977 wurden auch die Unteren Anlagen umgestaltet.

Seit Sommer 2010 ist der Schlossgarten zum zentralen Ort des Widerstandes gegen das Jahrhundert-Unsinns-Projekt S21 geworden.

Informationen zu Baumpatenschaften unter: www.baumpaten-schlossgarten.de

aktuell

Schlossgarten

Camp blog

Parkbefriedung

♦ Bilder
Parkbefriedung

Unser Pavillon

Auktion

artwork

Provisorischer
Baumersatz

Schwarzer
Donnerstag

Schönheit des
Widerstands

Schandfleck

Statements

links

Home ▶ Parkbefriedung



Das Camp im Mittleren Schlossgarten wird von manchen Bürgern als „Schandfleck“ betrachtet, durch den die Stadt einen nachhaltigen Imageschaden erleide. Andere halten es für eine öffentliche Manifestation derer, die sich ansonsten unsichtbar in die Büsche schlagen: der Obdachlosen. Wiederum andere erkennen darin einen notwendigen Vorposten des Bürgerprotests in postdemokratischen Zeiten.

Wir erkennen darin die einzigartige Chance, auf etwas aufmerksam zu machen, was ohne dieses Zeltlager vielleicht gar nicht mehr nachweisbar wäre: die Kraft, es in dieser Stadt auch dann noch auszuhalten, wenn alles verloren zu sein scheint. Damit diese mutige Architektur nicht den klimatischen und politischen Witterungsverhältnissen zum Opfer fällt, möchten wir in Form einer Kulissenartigen Schutzarchitektur dazu beitragen, die Lage zu entspannen. Die Elemente dieser Schutzarchitektur gehen zurück auf die Baupläne, die während der Renovierung des Brandenburger Tores in Berlin vor dem Baugerüst hingen und auf denen dieses unschlagbare Symbol sowohl der deutschen Teilung wie auch der Wiedervereinigung in Originalgröße fotografisch abgebildet war. Einzelne Fragmente dieser nun rechteckig aufgespannten Pläne fungieren seither als Versatzstücke von Interimsarchitekturen, die allesamt die Frage stellen: Was unterscheidet eine Scheinarchitektur von einer wirklichen Architektur? Die Stuttgarter Verhältnisse erlauben uns, diese Frage weiter zu präzisieren. Das gehasste, das geliebte oder auch nur geduldete Camp ist ein architektonisches Provisorium, das einerseits pragmatischen Erfordernissen genügen musste, andererseits aber auch eine konkrete politische Botschaft enthält.

Die Bewohner dieses selbsterrichteten Lagers mögen aus verschiedenen Motiven hier zusammengefunden haben: es ist jedoch unübersehbar, dass sie einen Grund dafür haben, genau dort zu sein, wo bald ein gigantisches Loch sein soll. Wir sprechen hier von einer Notbesiedlung, die sich auf einen wirklichen Fall von demokratischem Notstand berufen kann. Die Existenz dieses Camps beweist, dass irgendetwas anderes schief gelaufen ist. Dieses Andere kann nicht nur ein Kommunikationsproblem gewesen sein.

Parkbefriedung

♦ Bilder
Parkbefriedung

Unser Pavillon

Auktion

artwork

Provisorischer
Baumersatz

Schwarzer
Donnerstag

Schönheit des
Widerstands

Schandfleck

Statements

links





Am 30. September 2010 wurde im Schlosspark Stuttgart eine friedliche Demonstration von Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern, darunter zahlreiche Schüler und Senioren mit brutaler Polizeigewalt aufgelöst. Ziel des Einsatzes war die Räumung des Parkes um die illegale Fällung von zahlreichen jahrhundertealten Bäumen zu ermöglichen. Zum Zeitpunkt des Polizeieinsatzes, unter Anwendung von Pfefferspray und Wasserwerfern gegen friedliche Demonstranten, war der Landesregierung bereits bekannt, dass die erforderlichen Genehmigungen zur Fällung der Bäume nicht vorlagen. Hunderte Menschen wurden zum Teil schwer verletzt oder traumatisiert. Der damalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg Stefan Mappus erklärte im Untersuchungsausschuss des Landtages später: "Ich übernehme keine Verantwortung für den Einsatz".

[aktuell](#)

[Schlossgarten](#)

[Camp blog](#)

[Parkbefriedung](#)

[Unser Pavillon](#)

[Auktion](#)

[artwork](#)

[Provisorischer
Baumersatz](#)

[Schwarzer
Donnerstag](#)

[Schönheit des
Widerstands](#)

[Schandfleck](#)

[Statements](#)

[links](#)

[Home](#) ▶ [Schandfleck](#)

Bilder zum Vergrößern anklicken



Installation von SOUP (Stuttgarter Observatorium Urbaner Phänomene) am Originalschauplatz der sog. "Schlichtungs-Gespräche" im Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses



Die Stuttgarter Künstlergruppe SOUP hat es sich nicht nehmen lassen, das Sommerloch im Mittleren Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses durch eine Sandsackpyramide mit oben aufsitzendem Bahnhofsmo-
dell zu füllen. Das nun erst recht wie eine umkämpfte Burg wirkende Modell stammt aus dem Jahr 1930 und wird nur zu speziellen Anlässen öffentlich gezeigt. Die komplette Installation versteht sich als "Präsentation eines Denkmal-Entwurfs an einem der Original-schauplätze des nie wirklich geschlichteten Stuttgarter Stellungskriegs". Der Entwurf ist all jenen gewidmet, die sich fernab jeder Schicksalsergebenheit um die Zukunft dieser Stadt verdient machen.

Unser Pavillon

Auktion

artwork

Provisorischer
Baumersatz

Schwarzer
Donnerstag

Schönheit des
Widerstands

Schandfleck

Statements

links

"KANT UM DIE OHREN HAUEN"



Eine performative Korrektur des sinnentstellenden Kant-Zitates von Heiner Geissler im Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses.

Eine Performance von Andreas Mayer-Brennenstuhl korrigiert am Original-Schauplatz der Schlichtung das verfälschte Kant-Zitat von Heiner Geissler bei der Endrunde der Schlichtungs-Gespräche: Statt „unverschuldeter Unmündigkeit“ (Geissler) wird damit die „Selbstverschuldung“ (Kant) nicht vollzogener Aufklärung und Selbstermächtigung des Souveräns wieder in ihr ursprüngliches Recht gesetzt.



Zeitraffer Sandsackpyramide from Josh von Staudach on Vimeo.